

## Einige neue Melolonthiden,

beschrieben von **E. Breuske.**

### **Melolontha alboplagiata** n. sp.

Sikkim. Von Herrn Frühstorfer erhalten.

Länge 20. Breite 9 mill. ♀.

Lang gestreckt. oben und unten dicht kurz greis behaart. die Seiten des Bauches mit einem breitem weißen zusammenhängenden Schuppenflecken, welcher hinten breiter, nur die schmale Bauchmitte frei läßt.

Kopfschild kurz, vorn deutlich gebuchtet, wie Stirn und Scheitel, dicht behaart. Das Halschild kurz, sehr viel breiter, die Seiten gleichmäßig gerundet, ohne vortretende Hinterecken, dicht und gleichmäßig anliegend behaart. Das Schildchen halbkreisförmig. Die Flügeldecken auf der Mitte mit zwei deutlichen schmalen Rippen, seitlich mit zwei schwächeren, an der Spitze stark nach innen abgeschnitten, gleichmäßig dicht anliegend fast schuppenartig behaart. Propygidium und Pygidium gleichmäßig dicht fein behaart, das letztere schmal, zugespitzt mit schwachem Haarschopf an der Spitze. Der Bauch ist in der Mitte dünn schuppenhaarig, die Seiten sind dicht, schneeweiß beschuppt, nicht einzelnfleckig, sondern ein zusammenhängendes, nach hinten breiteres Band bildend, bis zum letzten sehr kleinen Segment reichend; ebenso sind die Seiten der Brust ganz weiß, deren Mitte jedoch länger, dicht behaart ist. Die verdickten Hinterschenkel sind dünn behaart, die gelblichen Schienen zerstreuter, schuppenborstig. Das Krallenzähnechen ist sehr klein. Die Vorderschienen haben einen feinen dritten Zahn. Die Glieder des Stiels sind zart, das 2. rund, das 3. lang gestreckt, das 4. kurz; das erste Glied des 6-blättrigen Fächers ist nur ein viertel so lang als die anderen, welche einen kurzen Fächer bilden, der halb so lang ist als der Stiel.

Die Art hat eine entfernte Aehnlichkeit mit *albidiventris* Fairm., welche spitze vortretende Hinterecken und ein viel schmaleres Halschild hat, und bei welcher die weiße Behaarung des Bauches allmählig gegen die Mitte dünner wird, während bei der vorliegenden Art der weiße Fleck scharf absetzt.

Von den typischen *Melolontha*-Arten unterscheiden sich diese, die *albidiventris*, *cochiuchinae*, *rubiginosa* und *costata* durch kürzeres Kopfschild, durch sehr kurzes Analsegment und durch das verkürzte erste Fächerglied des Weibchens, so daß sie eine für sich begrenzte Gruppe bilden.

#### **Chariochilus** n. gen.

Mit *Cyphochilus* verwandt. Oberlippe kurz, in der Mitte ein Grübchen; Unterlippe mit feinem Längskiel, die Taster seitlich eingelenkt, schlank. Fühler neungliedrig. Fächer beim ♂ viergliedrig, beim ♀ dreigliedrig mit ausgezogenem letzten Stielglied. Brustfortsatz sehr lang, Spitze knotig. Vordersehenen zweizählig. Krallen gebogen, an der Basis mit kleinem Höckerchen. Unten und oben schuppenhaarig mit eingestreuten Borsten. Der Haarsaum am Vorderrande des Halschildes fehlt, der Hautsaum ist sehr schmal und fein. Die Episternen der Hinterbrust sind lang, vorn breiter, nach hinten zugespitzt.

#### **Chariochilus metallescens** n. sp.

Neu-Guinea, Roon-Insel. Von Herrn Frühstorfer erhalten. Länge 18, Breite 10 mm. ♂♀.

Metallisch glänzend, Flügeldecken bräunlich, mit greisen anliegenden Schuppenhärchen ziemlich gleichmäßig bedeckt, beim ♀ etwas kräftiger und dichter.

Das Kopfschild ist kurz, flach gerandet, in der Mitte leicht gewölbt, dicht runzlig punktiert, mit schmalen Schuppenhärchen bedeckt. Die Naht winklig. Die Stirn gleichmäßig fein punktiert, in der Mitte sehr leicht eingedrückt, die Schuppenhärchen nicht kräftiger als auf dem Clypeus.

Das Halsschild ist länger als bei den *Cyphochilus*-Arten, vorn gleichmäßig gerundet, mit deutlich vortretenden Vorderecken und spitzen vortretenden Hinterecken, der Seitenrand ist vorn etwas mehr eingezogen, nach hinten fast gerade, fein abstehend beborstet, der Hinterrand vor dem Schildchen breit und fast im Winkel vorspringend, die Fläche dicht und fein punktirt, die Schuppenhärchen etwas länger, aber nicht breiter als auf dem Kopf, die Mitte sehr leicht eingedrückt. Das Schildchen ist kurz herzförmig matt punktirt. Die Flügeldecken haben 15 Punkt-reihen, die etwas vertieft sind, die Zwischenräume sind etwas gewölbt, weitläufig fein punktirt mit groben Borstenpunkten durchsetzt, die Schuppen schmal lanzettförmig, aber etwas breiter als auf dem Halsschild. Das Pygidium ist kurz, breit, abgerundet und mit gleichen Schuppenhaaren bekleidet, an der Spitze lang behaart. Der Hinterleib ist schwach gewölbt, beim ♂ weniger als beim ♀, in der Mitte dünner, an den Seiten dichter beschuppt, die letzteren etwas schuppenförmiger, daher weißfleckig; der letzte kurze Ring ist beim ♀ in der Mitte kahl. Brust und Hüften sind gleichmäßig mit schmalen Schuppenhaaren bekleidet; die Hinterbrust ist in der Mitte etwas eingedrückt, die Seitenstücke haben dieselbe Beschuppung. Die Hinterschenkel sind eiförmig dick, die Hinterschienen lang schmal, aber nicht so gestreckt wie bei *Cyphochilus*, der längere Enddorn ist deutlich kürzer als das sehr lange erste Tarsenglied, diese sind kräftig, alle gestreckt, von abnehmender Länge. Die Vordersehienen sind verkürzt. Der Brustfortsatz reicht bis zu den Vorderhüften, ist plump und vorn verdickt, glänzend glatt, ohne Schuppen.

Die Fächerglieder sind matt, in beiden Geschlechtern kürzer als der Stiel. An diesem ist das zweite Glied leicht birnförmig, die andern sind kurz rundlich, das letzte ist beim ♀ kräftig nach innen fortgesetzt, beim ♂ nur etwas breiter an der Spitze. Die Oberlippe ist metallisch matt, ohne Schuppen. Die Unterlippe ist nadehrissig punktirt und fein behaart, am Kinn mit langen ab-stehenden Haaren.

**Brachypholis** gen. nov. **Leucopholidarum.**

Vorderrand des Halsschildes mit einem Haarsaum. Lippentaster am Seitenrande der Unterlippe. Mesothorax ohne Fortsatz, Fühlerglied 3 nicht verlängert. Episternen der Hinterbrust lang und schmal, die Epimeren klein. Der Körper mit Schuppen bedeckt. Vorderschienen dreizählig, das Kinn flach. Fühler zehngliedrig. Fächer dreigliedrig. Oberlippe wulstig halbmondförmig. Hinterfüße verkürzt, Krallenzahn in der Mitte. Spitzenrand der Flügeldecken scharf abgesetzt, steil abfallend.

Die Gattung steht völlig isolirt. Sie hat in der Beschuppung und theilweise im Habitus Aehnlichkeit mit einigen *Empecta*-Arten, zu denen sie jedoch nur in schwachem verwandtschaftlichen Verhältniß steht, aber immer jedoch näher als einer der bekannten *Leucopholinen*-Gattungen, von den *Schizonychineu* gar nicht zu reden. Die vorliegende Gattung betrachte ich daher als einen neuen Beweis für die Richtigkeit meiner Auffassung von der Eintheilung der *Melolonthiden*, bei deren Gruppenbildung ich den Hauptwerth auf den vorhandenen Haut- oder Haarsaum am Halsschild lege. Hier zeigt es sich recht klar, daß eine Art, mit den ausgeprägten Charakteren einer *Leucopholide*, allein wegen der auftretenden verlängerten Episternen des Metathorax in die Gruppe der *Schizonychiden* zu stellen sein würde, wenn man nicht meiner Auffassung, sondern der von Lacordaire-Kolbe folgen würde. Denn alle anderen vorhandenen Merkmale sind vorwiegend diejenigen der *Leucopholiden*-Gruppe, so die Stellung der Lippentaster, die Beschuppung, die kurzen Hinterfüße. Am Auffallendsten allerdings ist bei dieser Gattung der Absturz an der Spitze der Flügeldecken, welcher bisher noch bei keiner hierher gehörenden Gattung beobachtet wurde.

**Brachypholis Rothschildi** n. sp.

Kuilu, Fr. Congo; Moequerys 1892. Im Museum Tring.

Länge 19, Breite 9 mill. ♂.

Unten braunschwarz, oben schwarz mit grünem Glanz, jedoch ist die Grundfarbe wegen des Schuppenkleides nur wenig

sichtbar; lang gestreckt, nach hinten gleichmäßig verbreitert, die Basis des Halsschildes schmäler als die der Flügeldecken.

Das Kopfschild ist kurz, seitlich gerundet und wie die kurze Stirn, lanzettlich beschuppt. Das Halsschild (6: 4<sub>..6</sub>) ist gerunzelt, ebenso dicht beschuppt, an der Seite kräftiger, die Schuppen eiförmig zugespitzt, der Vorderrand ist nicht gewulstet, der Seitenrand nach vorn leicht gekerbt, in der Mitte gerundet, der Hinterrand leicht gerundet. Das Schildchen ist herzförmig, spitz, beschuppt. Die Flügeldecken sind gerunzelt beschuppt, die Schuppen eiförmig wie an den Halsschildseiten, gleichmäßig dicht mit Zwischenräumen von etwa ihrem Durchmesser, Andeutung von 2 Rippen und schwacher Naht; der breite Seitenrand und der Absturz sind dünner und schwächer beschuppt, die Kante des Absturzes ist dicht mit abstehenden Schuppen besetzt, unterhalb der Schulter sind die Schuppen abgerieben, aber die Punkte stehen hier weitläufiger, so daß hier ein dunkler Fleck entsteht und ein kleinerer am hinteren Theil des Seitenrandes. Das Propygidium hat eine scharf eingeschnittene etwa 0,3 mill. breite Längsrinne; die Schuppen sind hier sehr klein. Das Pygidium ist etwas gerundet, weitläufig fein beschuppt, mit einem Höckerchen vor der Spitze und kurzen Härchen daselbst. Der Bauch ist gleichmäßig kurz beschuppt, das letzte Bauchsegment hat an der Spitze eine Grube, wahrscheinlich Geschlechtsmerkmal, welches dem ♀ fehlen wird. Die Hinterschenkel sind mäßig verdickt, mit lanzettförmiger Schuppen und weißen Haaren dazwischen bekleidet; die Hinterschienen sind an der Spitze verbreitert, mit schmal lanzettförmigen Schuppen bekleidet und sehr schwachen Ansätzen zu Borstenzähnen. Das erste Glied der Hintertarsen ist kaum länger als das zweite, alle Glieder sind kürzer und kräftiger als die der Mittel- und Vordertarsen, welche schlank sind, wenn auch nicht sehr gestreckt. Der Krallenzahn in der Mitte ist kürzer als die Krallenspitze, das Basalzähmchen deutlich. Die Brust ist kurz behaart, die Seitenstücke mit einzelnen eingestreuten Schuppen; der Unterrand des Halsschildes wie der

Bauch beschuppt. Kinn und Unterlippe sind glatt, ohne Eigenheiten, etwa auf der Grenze beider einige tiefe Punkte; die Zunge ist deutlich verschmälert. Das Maxillartaster-Endglied ist kurz eiförmig. Die Fühler sind schwach, der siebengliedrige Stiel ist zart, der gerade Fächer etwa so lang wie die sechs vorhergehenden Glieder.

Diese ausgezeichnete Art ist Herrn Walter von Rothschild gewidmet.

**Pholidochris Kolbei** sp. n.

Kulu. Fr. Congo; Mocquerys 1892. Im Museum Tring.

♂ Länge 25, Breite 12,5 mill., ♀ Länge 26, Breite 13,5 mill.

Der *Ph. Dohrni* am ähnlichsten und dadurch zu unterscheiden, daß das ♂ an der Spitze des Pygidiums einen leichten Längseindruck hat, das letzte Abdominalsegment am Hinterrande beiderseits eine glatte Einbuchtung, so daß die Mitte etwas hervortritt.

Die Arten dieser Gattung sind in der Punktirung sehr ähnlich, ebenso in der Farbe. Die vorliegende ist etwas dunkler braun, wenig glänzend, aber nicht pruinös. Die Grundfläche der Oberseite ist überall fein chagriniert, der Kopf außerdem stärker punktiert als bei *Dohrni*, das Halsschild hat nur an den Seiten einige größere aber matte Punkte, die Flügeldecken sind kräftiger punktiert als bei der angezogenen Art. Das Pygidium ist glänzend ohne Punkte, mit dem schon erwähnten schwachen Eindruck an der Spitze. Sehr eigenthümlich, aber auch der *Dohrni* eigen, ist die Bildung des letzten Segments; während es bei anderen in der Mitte ausgerandet ist, bleibt hier die Mitte des Hinterrandes intact und zu beiden Seiten davon ist eine deutliche, flache Einbuchtung, welche glänzend glatt ist. Dem Weibchen fehlt diese Bildung, das Pygidium ist hier an der Spitze etwas wulstig, das vorletzte Segment mit einer leichten Querfalte, das letzte gleichmäßig abgerundet. Der Fächer des ♂ ist kräftig, wenig kürzer als der Stiel.

Von derselben Lokalität liegt mir ein kleines ♀ der *Ph. Preussi* vor, welches etwas von der aus Kamerun stammenden Type

abweicht und sich dadurch unterscheidet, daß das Pygidium in der Mitte zwar nur flach gewölbt, aber nicht eingedrückt, und daß der Eindruck vor der Spitze quer ist; auch sind die Glieder des Fühlerstieles glänzend und das Halsschild ist auch in der Mitte, wenn auch weitläufig punktiert. Ob aber diese Unterschiede die Aufstellung einer neuen Art rechtfertigen, erscheint mir zweifelhaft, weshalb ich dies Exemplar von 28 mill. Länge und 15 mill. Breite, mit pruinösem Anflug, als Varietät zu *Preussi* stelle. Diese Art scheint seltener zu sein als die anderen dieser Gattung. Es ist mir bisher außer den angeführten nur noch 1 ♀ aus der Sammlung des Herrn Felsche bekannt; das Männchen hierzu, welches sich durch die Geschlechtscharakter am Hinterleibe sehr auszeichnen würde, ist noch nicht bekannt.

Zu einer anderen Art dieser Gattung der *Ph. Brenskei*, deren Type aus Togo, Misahöhe, stammt, liegt mir aus Togo, Klein-Popo ein Pärchen vor, welches, abgesehen von dem bedeutenderem Körperrumfang des ♀ (30 : 15 mill.), auch im männlichen Geschlecht dadurch abweicht, daß der Hinterrand des vorletzten Bauchsegmentes nicht eingeschnitten ist. Auch diese Art möchte ich zunächst als Varietät zu der angezogenen stellen, bis reicheres Material einen besseren Einblick in die Variabilität dieser Thiere gewährt.

Die Uebersicht der bisher beschriebenen Arten gestaltet sich folgendermaßen:

1. Kopf und Halsschild in der Mitte punktfrei.

- a. Halsschild seitlich mit groben einzelstehenden Punkten, glänzend, 38 mill.; von Aduma am Ogowe, Berliner E. Z. 1892 S. 50 . . . . . **Quedenfeldti** m.
- b. Halsschild seitlich mit groben verworren und dicht stehenden Punkten, pruinös; 32 mill.; von Barombi-Station in Kamerun; Kuilu. Annales Belgique 1894 S. 563 . . . . . **Preussi** Kolbe.

Von diesen beiden Arten sind nur Weibchen bekannt.

## 2. Kopf und Halsschild mit größeren Punkten besetzt.

- a. ♂ Letztes dreiseitiges Bauchsegment am Hinterrande in der Mitte tief gebuchtet; ♀ Pygidium ganz vereinzelt punktirt; 30 mill. Togo, Misahöhe und Küste. Steffiner E. Z. 1894 S. 362 . . . **Brenskei** Kolbe.
- b. ♂ Letztes Bauchsegment am Hinterrande in der Mitte vortretend, Pygidium mit Eindruck an der Spitze; ♀ Pygidium matt nabelförmig punktirt, Spitze wulstig; 25 mill. Kulu . . . . . **Kolbei** sp. n.
- c. ♂ Letztes Bauchsegment wie vorher, Pygidium ohne Eindruck an der Spitze; ♀ Pygidium tief nabelförmig punktirt, die Spitze flach; 25—30 mill. Quango, Kongo. Berliner E. Z. 1884 S. 312 . . . **Dohrn**i Quedf.

### *Pseudopholis* \*) **Jordani** n. sp.

Kulu, Fr. Congo, Mocquers 1892. Im Museum Tring.

Länge 28, Breite 13 und 13,5 mill. ♂.

Die Charaktere dieser wenig bekannten *Leucopholiden*-Gattung sind die folgenden: Ohne Brustfortsatz, das Kinn auf der Fläche schwach vertieft, Oberlippe tief gebuchtet, zweilappig. Fühler neungliedrig, das dritte Glied verlängert, Fächer dreigliedrig, Vordersehnen dreizähmig, Krallen fast in der Mitte mit einem Zahn und nahe der Basis mit kleinem Zähnchen, Körper mit kleinen Schuppen bekleidet.

Die vorliegende Art ist kirschrothbraun, leicht seidenglänzend, Halsschild, Schildchen, Sehnen und Füße dunkler, überall mit kleinen runden Schüppchen, stellenweis dicht, bedeckt; Brust, Hüften und Schenkel behaart.

Das Kopfschild ist fast halbkreisförmig gerundet, der Rand wenig erhaben, vorn sehr leicht nach innen geschweift, dicht und kräftig, runzlig punktirt, mit winzigen Schüppchen; Stirn und Scheitel ein wenig weitläufiger punktirt, dazwischen mit einzelnen größeren Punkten, welche kurze Härchen tragen, besonders an

\*) Duvivier, Annales Soc. Ent. Belgique 1892 p. 57 und 284.

den Seiten neben den Augen, wo auch die Schüppchen deutlicher auftreten. Das Halsschild (Länge 6,5, Breite 10 mill.) ist vorn gerade ohne gewulsteten Rand, seitlich nach vorn mehr, nach hinten kaum eingezogen, sehr leicht gekerbt mit winzigen Härchen in den Kerbpunkten, mit sehr kleinen runden Schüppchen, die in flachen Punkten stehen, dicht bedeckt, auf der Mitte sperriger, seitlich jedoch sind die Zwischenräume wenig größer als ein Schuppendurchmesser. Das Schildchen ist abgerundet, weifläufig beschuppt, mit wenigen weißen Borstenhaaren in der Mitte. Die Flügeldecken sind kaum verbreitert (an der Basis 10,5 mill.), die Basis derselben mit einer Falte vom Schildchen bis fast zur Schulter, diese vortretend; der Seitenrand scharf gerandet, schwarz, glatt auf der Fläche weifläufig fein punktirt mit runden, den Punkt ausfüllenden Schüppchen, die Zwischenräume von zwei- bis dreifachem Schuppendurchmesser, die Naht ist deutlich erhaben glatt, nach innen dichter beschuppt, ferner zwei schwach ange deutete, punktfreie Streifen, von welchen der zweite fast erloschen ist; der Endbuckel ist stark vortretend, zwischen ihm und der Spitze ein wenig kräftiger beschuppt. Das Propygidium und Pygidium sind sehr fein, dicht punktirt, die Schüppchen sind etwas zugespitzt, füllen den Punkt aus und lassen etwas größere Zwischenräume als ihr Durchmesser beträgt. Das Pygidium ist länglich mit leicht gerundeter Spitze (Länge 5,5, Basisbreite 6 mill.). Der Bauch ist ebenso fein und dicht punktirt wie das Pygidium; auf der Mitte der Segmente stehen sehr feine Härchenreihen, und auf der Mitte der mittleren Segmente befindet sich ein weißes, schwaches Schuppenflecken, während die Seiten nicht dichter beschuppt sind; das letzte Segment ist von der Länge des drittletzten, das vorletzte ist das längste von allen. Die Hintersehenkel sind mäßig verdickt, deutlich, fast dicht punktirt, mit Schuppenborstchen und gegen den Innenrand mit einer Borstenpunktreihe. Die Hinterschienen sind schlank, cylindrisch, dicht gleichmäßig, gröber nadelrissig punktirt mit denselben Schuppenborstchen bekleidet, in der Mitte mit einem schwach erhabenen

Borstenkrauz und an der Basis mit einzelnen hintereinander stehenden Borsten. Die Endsporen sind schlank und gerade. Das erste Tarsenglied ist kaum kürzer als das zweite und dritte zusammen, alle sind dünn mit Schuppenborsten bekleidet; das Krallenzähnechen steht senkrecht und ist kürzer als die Krallenspitze. Die Brust ist dicht anliegend greis behaart. Die Seiten derselben sind mit runden Schüppchen und kurzen Härchen dünn bedeckt. Der ungeschlagene Rand, das flach vertiefte Kinn, trägt in der Mitte zwei Borsten, die Zunge ist tief ausgebuchtet. Das Maxillartaster-Endglied ist cylindrisch mit zugespitzter, fein gekrümmter Spitze. Der Fächer ist breit oval, so lang als die fünf vorhergehenden Glieder des Stiels.

Von dieser Art liegen mir 3 ♂ vor, von welchen 2 rothbraune Flügeldecken haben, das dritte Stück dunklere kirschrothe.

Duvivier sandte mir seiner Zeit das eine Exemplar seiner *Pseudopholis squamulosa* zur Begutachtung ein. Sie ist kleiner, aber nach der Beschreibung sehr ähnlich und unterscheidet sich durch ein stärker aufgeworfenes Kopfschild, welches zwischen den Schuppen mit Haaren besetzt ist, durch ein dichter beschupptes Propygidium und durch ein Pygidium, welches länger als breit ist.

Ich widme diese schöne Art Herrn Dr. Jordan, welcher die Freundlichkeit hatte, sie mir aus den Schätzen des Tring-Museums mit anderen zur Beschreibung zu überlassen.

#### *Pseudopholis kuiluensis* n. sp.

Kuila. Fr. Congo; Mocquerys 1892. Im Museum Tring.  
Länge 26. Breite 14 mill. ♂.

Graugrünlich, seidenglänzend, laekartig wie *Lepidiota caesia*; Oberfläche mit großen Punkten, zerstreuten Schuppen. Bauch dichter beschuppt, Brust behaart. Das Kopfschild ist kurz, seitlich und an den Ecken gerundet, vorn fast gerade, die Fläche grob punktirt, grob runzlig, in der Mitte vertieft; hier stehen die Punkte zu Haufen gedrängt, an den Seiten weitläufig, mit winzigen,

vorn schuppenartigen Börstchen. Die Stirn ist weniger grob, aber kräftig, weitläufig punktirt mit winzigen Borsten. Das Halsschild (9.5 : 6 m) ist weitläufig mit großen aber flacheren Punkten besetzt, am Seitenrande fließen sie zu Punktgruppen und Flecken zusammen, welche deutliche Schüppchen tragen; in den seitlichen Halsschildgrübchen ein deutlicher Schuppenfleck; der vordere Rand ohne Wulst, der hintere mit kleinen Schuppen und weißen Härchen, der Seitenrand fein aber deutlich gekerbt mit kleinen, den Kerbeinschnitt nicht überragenden Borsten. Die Flügeldecken sind weitläufig punktirt, feiner, aber kaum dichter als das Halsschild mit winzigen Borsten und kleinen weißen, meist gedrängter stehenden Schüppchen, sowie etwas deutlicheren zugespitzten an den schwach markirten vier Rippen, dem Seitenrande und der Naht; der Endbuckel hat einen kleinen Schuppenfleck. Das Schildchen ist herzförmig, seitlich punktirt. Das Pygidium ist seitlich punktirt, mit weißen Schüppchen, die Mitte punktfrei. Der Bauch ist dichter, aber etwas ungleich mit eiförmigen Schuppen bekleidet, die Schuppen sind etwas größer als die Punkte und lassen Zwischenräume bis zum vierfachen ihres Durchmessers; das letzte Segment ist kurz, die Borstenreihen sind sehr undeutlich. Die Brust ist behaart, seitlich mit einigen länglichen Schuppen dazwischen, die Seitenstücke der Hinterbrust sind dicht mit schmalen kurzen Schüppchen, die Seitenstücke der Mittelbrust noch dichter und der Unterrand des Halsschildes ist mit kräftigen, weißen Schuppen dicht bedeckt. Die Beine sind glänzender, die Hinterschinkel mäßig breit, weitläufig fein beschuppt, mit einer Reihe längerer Borsten; die Hinterschienen sind schlank, fast kantig, grob nadehrissig punktirt, am äußeren Rande mit zwei zahmartig vorspringenden Borstengruppen. Das erste Tarsenglied ist verdickt, kaum länger als das zweite. Die Krallen sind kräftig, der in der Mitte stehende Zahn ist so lang wie der Spitzenzahn und mit diesem mehr parallel, das Basalzähnehen ist deutlich. Die Vorderschienen sind kräftig dreizähmig, mit längerem, innerem Apicaldorn. Das Kinn ist flach, an der

Basis eine leichte dreieckige Erhabenheit, seitlich leicht vertieft, der Seitenrand, in welchem die Lippentaster eingelenkt sind, sehr wenig wulstig. Das Maxillartasterendglied eiförmig zugespitzt; die Oberlippe halbkreisförmig gewulstet.

Nur der Umstand, das dem vorliegenden einzigen Exemplar die Fühler fehlen, hält mich davon ab, auf die abweichenden Charaktere dieser auffällenden Art, eine neue Gruppe zu begründen.

#### **Heptelia** n. gen.

Mit dem *Rhizotrogiden*-Genus *Pentelia* nahe verwandt und ähnlich, der Fächer des Männchens hat sieben, der des Weibchens vier Lamellen und das dritte Glied des Stiels ist beim ♂ deutlich verlängert. Dieser letztere Charakter galt bisher als ein wichtiges Trennungsmerkmal zwischen den *Polyphylliden* und *Rhizotrogiden*, und zwar kam das verlängerte Fühlerglied nur den *Polyphylliden* zu. Bei der Gattung *Toxospattius* von Thibet konnte zum erstenmal ein Abweichen von diesem Grundsatz beobachtet werden; die vorliegende Gattung bietet den zweiten Fall.

#### **Heptelia stripidea** n. sp.

Süd-Borneo, von Herrn Fruhstorfer erhalten.

Länge 14. Breite 7 mill. ♂ ♀.

Länglich oval, braun, glänzend. Gestalt wie *Pentelia cicatricosa* von Sumatra, aber ohne Kiel auf dem Scheitel.

Das Kopfschild ist vorn scharf, aber nicht tief eingeschnitten, zu beiden Seiten gebogen, grob, nicht runzlig punktiert, ebenso die Stirn. Das Halschild ist am Vorderrand nicht gewulstet, an den Seiten nach vorn eingezogen, nach hinten gerundet, leicht gekerbt, ziemlich kräftig punktiert. Das Schildchen ist breiter als lang. Die Flügeldecken sind gleichmäßig dicht punktiert, sehr kurz glänzend behaart, mit drei feinen glatten Rippen. Das Pygidium ist abgerundet, grob punktiert. Die Bauchsegmente sind in beiden Geschlechtern gewölbt, kurz, nicht dicht behaart, das letzte Segment ist wulstig. Die Brust und Hüften sind auch nur dünn und kurz behaart. Die Hinterschenkel sind schmal, glatt.

einzelu grob punktirt, mit kurzer feiner Borstenreihe am hinteren Rande. Die Hinterschienen sind schlank, beim ♂ gegen die Spitze kaum breiter, einzeln nadelrissig punktirt mit schwachem Borstenkamm. Der Enddorn ist beim ♀ wenig in der Mitte verbreitert: das erste Tarsenglied ist beim ♀ bedeutend verkürzt. Der Fächer ist gerade, etwas länger als der Stiel, beim ♀ kürzer. Die Oberkiefer sind stark, das Kinn ist leicht ausgehöhlt. Die Vorderschienen sind dreizählig; die Tarsen sind schlank; an den Krallen ist das Zähnchen nach vorn gerückt, so daß die Kralle wie an der Spitze gespalten erscheint.

~~~~~

## Berichtigung und Nachtrag zur Lepidopteren-Fauna der Provinzen Ost- und Westpreussen von **A. Riesen.**

Pag. 317 des 58. Jahrganges d. Z., Anmerkung, Zeile 10 von unten, muß es heißen *rufaria* statt *luteolaria* und *marginipunctata* statt *luridata*. Auf pag. 324 unten fehlt in der Anmerkung *Phasiane glarearia*. Hierzu kommt noch die hochinteressante, bisher aus Livland, Lappland, Schweden und Norwegen bekannte *Oeneis Jutta*, welche 1896 am 29. Mai, 1897 am 30. Mai und 7. Juni im Zehlan-Bruch bei Friedland in Ostpreußen von den Herren Hennig, Sturmhöfel und Speiser aus Königsberg i. Pr. aufgefunden wurde.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s): Brenske Ernst

Artikel/Article: [Enige neue Melolonthiden 236-248](#)